

REDEWENDUNGEN

Es gibt zahlreiche Redewendungen, die mit Burgen und dem Rittertum zu tun haben. Hier eine kleine Auswahl davon.

Er reiste **mit Kind und Kegel**. (Kegel = uneheliches Kind).

Du solltest **eine Lanze** für ihn **brechen**. (jemandem helfen, unterstützen)

Wenn du weiter so viel Geld ausgibst, wirst du bald **auf den Hund kommen**. (verarmen)
Münzen wurde in Truhen aufbewahrt, auf deren Innenboden oft ein Hund gemalt war. Wenn das Geld zur Neige ging, sah man den Hund, man war auf den Hund gekommen.

Du sollst dich so schnell wie möglich **aus dem Staub machen**. (fliehen, weglaufen)
Bei Kampf oder beim Turnier lag der Verlierer oft am Boden (= im Staub) und musste fliehen.

Peter wird seine Freunde sicher nicht **im Stich lassen**. (nicht verlassen, jemandem beistehen)
Wer im Kampf bzw. beim Turnier seinen Gefährten von der Seite wich, ließ ihn im Stich (Lanzestich) seines Gegners.

Graf Reinhard war schon sehr müde und ließ **die Tafel aufheben**. (das Mahl beenden)
Da die Räume in einer Burg oft klein waren, wurden Bretter oder eine Tischplatte auf Gestelle gestellt. Nach dem Essen wurden die Bretter oder die Tischplatte hochgehoben und meist an die Wand gehängt.

Du wirst deinem Bruder sicherlich **die Stange halten**. (eine Person unterstützen, ihr helfen)
Der Ritter hat einen Sekundanten oder Helfer. Lag der Ritter auf dem Boden und ergab sich, verlangte er eine Stange. Sein Helfer schob sie zwischen die Kämpfenden, um die Hiebe des Gegners abzuwehren.

Denkst du, er wird den **Fehdehandschuh werfen**? (zum Kampf herausfordern)
Wenn man jemandem einen Fehdehandschuh vor die Füße wirft, fordert man ihn damit zum Kampf auf.

Wenn er dies tut, werden wir den **Fehdehandschuh aufnehmen**. (die Herausforderung annehmen)

Nach der langen Reise war **alles in Butter**. (alles in Ordnung)
Glas, Porzellan usw. wurden früher für den Transport in Kisten verpackt, die mit flüssiger Butter ausgegossen wurden. Am Bestimmungsort wurde die harte Butter geschmolzen. Wenn nichts zerbrochen war, war alles in Butter.

Der Knappe muss ein Handwerk **von der Pike auf lernen**. (etwas von Grund auf lernen)
Die Pike war die einfachste Lanze der Rekruten und angehenden Ritter.

Der alte Graf will seine Tochter unter **die Haube bringen**. (verheiraten)
Früher war es üblich, dass verheiratete Frauen ihr Haar unter der Haube verbargen. Langes Haar war Zeichen von Sinnlichkeit und Sünde.

Du hast wieder einmal **Schwein gehabt**. (Glück gehabt)
Der Trostpreis bei Schützenfesten für den schlechtesten Schützen war ein Schwein oder ein Ferkel. Daraus entstand die Bedeutung des unverhofften Glücks.

Du wirst dich nach der langen Reise sicher **wie gerädert fühlen**. (erschöpft sein)

Eine beliebte Todesstrafe war das Rädern. Dabei wurde der Verurteilte am Boden gefesselt und mit einem großen gezahnten Rad brach man ihm die Knochen. Danach wurden die zum Teil noch Lebenden auf ein Wagenrad gebunden und zur Schau ausgesetzt.

Beeile dich, du musst noch **einen Zahn zulegen**. (schneller werden, sich beeilen)

Früher hing in der Küche der Topf an einem eisernen Gestell, einer Art Sägekamm, über der Feuerstelle. Wenn das Essen schneller gar werden sollte, hängte man den Topf einen Zahn tiefer ins Feuer.

Ihre Beleidigungen sind schlimm, das **geht auf keine Kuhhaut**. (sehr viel, unerträglich)

In der Antike und im Mittelalter schrieb man auf Tierhäuten (Pergament), die als Rollen oder in Buchform aufbewahrt wurden. Man glaubte, dass der Teufel die Sünden auf einer Kuhhaut aufzeichnete. Wenn aber jemand zu viele Sünden begangen hatte oder etwas zu arg war, passte es nicht mehr auf eine Kuhhaut.

Diesen Grenzposten musst du dir **hinter die Ohren schreiben**. (genau merken)

Im Volksglauben galt früher die Ohrfeige (Schlag hinter die Ohren) als geeignetes Mittel, damit man sich etwas merkt. Eine Ohrfeige ist schmerzhaft, daran erinnert man sich leichter.

Ich möchte ihm nicht **auf den Leim gehen**. (getäuscht oder betrogen werden)

Früher wurden Zweige, Ruten oder Stangen mit Leim bestrichen, wo die Vögel, die sich dort niederließen, kleben blieben.

Glaubst du, sie wird Raphael **einen Korb geben**? (zurückweisen, ablehnen, abblitzen lassen)

Es war üblich, dass eine Frau einen Korb vom Fenster herunterließ, um ihren Verehrer darin hochzuziehen. War der Verehrer unerwünscht, konnte sie eine Korb mit einem brüchigen Boden verwenden und der Verehrer fiel herunter.

Der Schauspieler hielt seine Rede **aus dem Stegreif**. (unvorbereitet, spontan)

Stegreif ist die ältere Bezeichnung für den Steigbügel beim Pferd. Eilige Reiter, die schnell weiterreiten mussten, stiegen nicht ab.

Ich werde dich sicher nicht **abblitzen lassen**. (jemanden zurückweisen, abweisen)

Bei alten Gewehren konnte es zu einer blitzartigen Verpuffung des Pulvers kommen, ohne dass sich ein Schuss löste.

Da bist du aber gewaltig **auf dem Holzweg**. (sich irren)

Auf einem Holzweg im Wald wurden die gefällten Bäume abtransportiert. Holzwege enden meistens im Wald, sind also Sackgassen. Wenn jemand einem solchen Weg irrtümlich folgt, muss er wieder umkehren.

Ich werde bald bei dir **in der Kreide stehen**. (Schulden haben)

In Gasthäusern und Geschäften wurden früher die Schulden der Gäste und Kunden oft mit Kreide auf Schiefertafeln notiert.

Der alte Bauer wird bald **den Löffel abgeben**. (sterben)

Früher trugen viele Menschen ihr Besteck (hier den Löffel,) ständig am Gürtel mit sich herum. Starb jemand, wurde ihm der Löffel abgenommen oder jemand anderem gegeben.

Für ihn würde ich meine **Hand ins Feuer legen**. (volles Vertrauen haben, für jemanden einstehen)

Im Mittelalter gab es Gottesurteile, um die Unschuld einer Person zu beweisen. So wurde für ein Gottesurteil die Hand ins Feuer gelegt.

Um 22.00 Uhr musst du **ins Bett steigen**. (schlafen gehen)

Früher waren die Betten oft erhöht, sodass man hinaufsteigen musste.

Du hast wieder einmal **Pech gehabt**. (Unglück, Misserfolg haben)

Pech und Leim gehörten zur mittelalterlichen Vogeljagd. Ein Pechvogel war ein Vogel, der an der Pech- oder Leimrute kleben blieb.

Wir sollten wirklich etwas **auf die hohe Kante legen**. (sparen, zur Seite legen)

Früher gab es Baldachinbetten oder Himmelbetten, bei denen eine Art Baldachin über dem Bett bestand. Auf dem oberen Rand konnte kleine Gegenstände abgelegt werden. Gerne legte man Geld auf die hohe Kante.